

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 17 (1944-1945)

Heft: 3

Rubrik: Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werke, die zur Sammlung der Landesbibliothek gehören. Die Ausstellung bleibt bis Ende Juni geöffnet.

An der Eröffnungszeremonie, der Bundesrat Etter, Vorsteher des Departements des Innern, beiwohnte, schilderte der Direktor des Internationalen Bureaus für Erziehung in Genf, Professor Jean Piaget, die Aufgaben dieser internationalen Organisation, die nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges nicht untätig bleiben wollte und sich den zahlreichen Kriegsgefangenen auf intellektuellem Gebiet hilfreich erwies. Die hierfür eingerichtete Hilfsstelle hat bisher an Kriegsgefangene in allen Kontinenten 500 000 wissenschaftliche und literarische Werke, die einen Wert von über zwei Mill. Schweizerfranken repräsentieren, versandt. Gegenwärtig befasst sich das Bureau in Genf mit erzieherischen Wiederaufbauproblemen der Nachkriegszeit, wie Unterstützung an zerstörte Schulbibliotheken, Entsendung von Lehrpersonal nach gewissen Ländern.

(Einges.) Die Lehrerergemossenschaft Neue Handelsschule Bern ist eine noch junge aufstrebende Schule. Innert den drei Jahren ihres Bestehens besuchten rund 450 Tages- und über 3500 Abendschüler ihre Kurse. Die Frische, Lebendigkeit und Gewissenhaftigkeit des Unterrichtes zur Erreichung der gesetzten Lehrziele, welche durch die Anforderungen der Diplom- und Abschlußprüfungen vor neutralen Fachexperten umrissen sind, verhalfen der Schule zum Vertrauen weiter Kreise. Die Neue Handelsschule Bern umfaßt neben einer Pri-

mar- und Sekundarabteilung unter staatlicher Aufsicht, Tageskurse für Handel, Verwaltung, Verkehr und Arztgehilfen, ebenso Abendkurse für Handel, Meisterprüfung und Technik. K.

Verhalten bei Fliegeralarm. Veranlasst durch zahlreiche Ueberfliegungen der Schweiz durch Flugzeuge fremder Nationalität haben wir uns bei der Abteilung für Luftschutz erkundigt, welche Weisungen für das Verhalten der Schulen bei Fliegeralarm bestehen. Gestützt auf die erhaltene Auskunft erlassen wir folgende vorläufige Weisungen, deren Befolgung wir den Schulbehörden und der Lehrerschaft dringend empfehlen.

1. Fällt der Fliegeralarm in die Pausen, so sind die Kinder in den Schulräumen zurückzuhalten bzw. sofort zurückzurufen.
2. Wenn fremde Flugzeuge sichtbar werden oder bei Ertönen von Motorengeräusch, sind vorhandene Schutzräume aufzusuchen.
3. Die Schüler sind eindringlich auf die Gefahren einer unangebrachten Neugierde bei Ueberfliegen, bei Luftkämpfen und evtl. Abstürzen und Landungen fremder Flugzeuge hinzuweisen.

Im übrigen verweisen wir auf die Verfügung des Eidgenössischen Militärdepartementes betr. Regelung des Strassenverkehrs bei Fliegeralarm im Zustand der bewaffneten Neutralität (vom 9. November 1942).

Bern, den 27. April 1944.

Der Erziehungsdirektor: Rudolf.

Internationale Umschau

England

Weißer Schultafeln. Das Psychologische Institut von London erklärte kürzlich, daß eine weiße Schultafel, auf der mit schwarzer Kreide geschrieben wurde, für die Augen besser sei, als die bisherigen schwarzen Tafeln mit weißer Schrift. Die Lesbarkeit sei bedeutend höher. Das Institut schlägt vor, alle Schulen mit weißen Tafeln auszugestalten.

Amerika

Jugendliche Rechtsbrecher in Amerika. (United Preß). Der Chef der amerikanischen Bundes-

polizei, J. Edgar Hoover, machte die Mitteilung, daß die Kriminalität der Jugendlichen im letzten Jahre in den Vereinigten Staaten in besorgniserregender Weise zugenommen habe. Besonders zahlreich seien die jungen Mädchen, die auf Abwege gekommen seien. In den ersten neun Monaten des Jahres 1943 mußten mehr als 15 000 siebzehnjährige Burschen und Mädchen verhaftet werden. Hoover schreibt diese erschreckenden Zustände der teilweise durch den Krieg bedingten Zerrüttung der Familien und der Pflichtvergessenheit der Eltern zu.

Privatschulen

Verband Schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen. Der Verband Schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen hielt am 13./14. Mai in Lausanne unter dem Vorsitz von Dr. Keller (Bern) seine gut besuchte Generalversammlung ab. Ein Referat von Dr. Blaser vom „Office Central

Suisse du Tourisme“ führte in die Probleme der Nachkriegszeit ein, die von den Instituten zum Teil in Verbindung mit der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung zu lösen sind. Dir. Eichele (Basel) hielt einen aufschlussreichen Vortrag über die „Tropenschule“ in Basel.

Briefe an den Herausgeber

Vom Rektorat der Primarschulen des Kantons Luzern erhielten wir unter dem Datum vom 21. IV. 1944 folgende Zuschrift:

„In der April-Nummer der Schweizerischen Erziehungs-Rundschau bringen Sie unter „Privatschulen“ (Seite 16) die Mitteilung, daß der Stadtrat von Luzern die Erwerbung des Hotels Rigi-Staffel als Ferienheim beabsichtige. Ein entsprechender Antrag ist seitens des Stadtrates dem Großen Stadtrate wohl gestellt worden. Der Große Stadtrat hat aber bereits in seiner Sitzung vom 7. Februar 1944 die Erwerbung des Hotels Rigi-Staffel als Ferienheim

für die Stadtschulen abgelehnt. Ich bitte Sie daher namens der Betriebskommission der städt. Ferienheime in einer nächsten Nummer die Nichtverwirklichung des Projektes mitzuteilen, da ich auf Grund Ihrer Notiz bereits auch von auswärtigen Anfragen über die Aufnahme von nicht in Luzern wohnhaften Kindern in das neue Ferienheim erhielt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Für die Betriebskommission
der städt. Ferienheime:
Blaser, Rektor.“